Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 12

Artikel: Die Trichinenkrankheit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beimschaffung von Internierten.

(Mitteilung des schweiz. Bureaus für Heimschaffung von internierten Zivilpersonen.) Leiter: Herr Prof. Dr. Röthlisberger.

Die genauen Zahlen der vom Schweize= rischen Bureau für Heimschaffung internierter Bivilpersonen Beimbeförderten ergeben, daß zwischen dem 24. Oftober 1914 und dem 1. März 1915 im ganzen 20,475 Inter= nierte in 186 begleiteten Transporten die Schweiz durchquert haben, nämlich 10,845 Franzosen, 7650 Deutsche und 1980 Desterreicher und Ungarn, oder nach Geschlechtern und Lebensaltern eingeteilt 5271 Männer, 11,835 Frauen, 1684 Anaben unter 13 Jahren und 1685 Mädchen unter 13 Jahren, also merkwürdigerweise fast die gleiche Zahl. Unter den in die Schweiz gebrachten Inter= nierten wurden 332 Personen, worunter 255 Frauen und 47 Kinder, ermächtigt, hier Aufenthalt zu nehmen. 13 Internierte sind noch in Spitalbehandlung in Genf und Schaff= hausen und werden erst nach der Heilung heimgeleitet werden können.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild: Die 10,845 Franzosen (4655 Männer, 4103 Frauen, 1074 Knaben, 1013 Mädchen) wurs den in nicht weniger als 103 Transporten von Schaffhausen nach Genf geführt; der kleinste Transport zählte 2, der stärkste 721 Personen,

dazu kamen noch zirka 1500 Franzosen, die frei und einzeln aus Deutschland zurückreisten.

Die 7650 Deutschen (bloß 454 Männer, aber 6527 Frauen, 451 Knaben und 488 Mädchen) und die 1980 Desterreicher- Ungarn (162 Männer, 1475 Frauen, 159 Knaben, 184 Mädchen) wurden in 45 Transporten von Genf nach Singen und in 38 Transporten nach Korschach-St. Margarethen gebracht. Die Transporte, bis Winterthur meist Doppeltransporte, begannen am 2. November; der schwächste enthielt 2, der stärtste 801 Versonen; sie erfolgten hauptsächlich im November, hörten dann Ende Dezember auf und beschränkten sich im Januar und Februar bloß noch auf drei große Transporte (412, 447 und 801 Personen).

Die Korrespondenz der Zentralstelle des Heimschaffungsbureaus in Bern belief sich in den verstossenen Monaten auf nicht weniger als 52,878 Brief-Sin- und Ausgänge, was ein gewaltiges, von freiwilligen Hilfsträften geleistetes Maß von Arbeit darstellt. An Geschenken gingen bei der Zentralstelle in Bern 6022 Fr. ein; sie fanden dankenswerte Berwendung.

Die Trichinenkrankheit.

Wenn die Trichinenkrankheit auch heute seltener geworden ist, so kommt sie dennoch da und dort vor und wir halten es deshalb für angebracht, unsern Lesern einiges über diese mit Recht gefürchtete Erkrankung mitzusteilen.

Das Wesen der Krankheit besteht darin, daß die in der Wissenschaft unter dem Namen Trichina Spiralis bekannten Rundwürmer in den menschlichen Leib einwandern. Sowohl im Darm, als in der Muskulatur machen sie dabei schwere Erscheinungen, die zum Tode führen können.

Die Einwanderung entsteht ausnahmslos durch Genuß von Fleisch, welches solche Trichinen enthält, also geht die Ansteckung durch Mund und Magen. Für uns kommt dabei nur das Schwein in Betracht und zwar nur dann, wenn dieses Fleisch roh oder halbroh genossen wird.

Die Krankheit ist schon lange bekannt, schon 1675 wird eine solche Spidemie in Würzburg beschrieben. Die Symptome sind kurz folgende:

Nach Genuß trichinenhaltigen Fleisches erfolgen Erbrechen und Diarrhoen, oft mit Koliken verbunden. Dann stellt sich Muskel= müdigkeit ein und Schwellung der Augenlider. Ferner werden die Bewegungen der Augen gehemmt, das Schlingen erschwert, es tritt Beiserkeit ein, dann oft Darmblutungen, Lungenentzündungen und in schweren Fällen Herzschwäche und Tod. Leichte Källe währen 3-6 Wochen, schwere bis zu vielen Monaten. Bei ganz schweren Epidemien sah man bis 30% Todesfälle. Meistens tritt die Krankheit schon am Tag nach dem Genuß des infizierten Fleisches auf. Die Symptome ver= danken ihren Ursprung dem Umstand, daß die Würmer die Magen- und Darmwand durchbohren und auf dem Blutweg in die Muskulatur gelangen, wo sie sich in die einzelnen Muskelfasern einnisten, die sie, nachdem sie sich von ihr ernährt haben, zur Entzündung und dann zum Absterben bringen. Schließlich rollt sich der Wurm ein und umgibt sich mit einer Kapsel, die gerade noch von blogem Auge sichtbar ist. In diesem Zustand schadet die Trichine dem Menschen nicht mehr, die Rapfel bleibt aber zeitlebens im Muskel eingebettet ohne erhebliche Erscheinungen zu machen.

Die Behandlung befaßt sich namentlich mit der Entleerung des Magens und des Darmes, die noch nach mehreren Tagen Erfolg haben kann, weil sich während Tagen und Wochen immer noch Trichinen im Darminnern fortspflanzen und von da ihren Weg in den Körper suchen.

Ist die Trichine einmal im Muskel einsgewandert, so läßt sich dagegen nicht viel machen, doch gelingt es, bei sorgfältiger Beshandlung der Symptome sehr oft schlimme Folgen zu verhüten. Interessanter als geistreich ist jedenfalls der Rat, der Herrn Prof. Arat bei Anlaß einer Epidemie aus Bolkskreisen zuteil wurde: Es wurde ihm nämlich ansgeraten, ein Stück Schweinesleisch auf die erkrankte Stelle zu binden, damit die Trichinen in dasselbe hineinkröchen.

Also das Schwein ist schuld an dieser Krankheit. Nun möchten wir aber um keinen Preis unsere Leser zu Angstmeiern machen, dazu schreiben wir nicht. Sie können heuts zutage bei der sorgfältigen Fleischschau, die überall obligatorisch ist, getrost Schweines fleisch in rohem Zustande essen, die Finnen sind ja als zahlreiche weiße Pünktchen gut sichtbar. Und wenn die Angst doch zu groß wäre, ja dann können Sie sich mit Leichtigkeit vor jeder Gesahr schüßen, indem Sie ihr Schweinesleisch kochen lassen, Durch Auskochen gehen die Finnen mit aller Sicherheit zugrunde.

Die Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes am 29./30. Mai 1915 in Langenthal.

Schon am Samstag abend fand sich eine stattliche Zahl von Samaritern und Samariterinnen in Langenthal ein. Mit der dieszjährigen Delegiertenversammlung war die Feier des 25jährigen Bestehens des Samaritervereins Langenthal verbunden, den Herr Dr. Sahli, der jetzige Zentralsekretär des schweizerischen Roten Kreuzes, ins Leben ges

rufen hatte. Im "Hotel Kreuz" versammelten sich die Teilnehmer zu einer gemütlichen und einfachen Feier, die gerade durch ihre Anspruchslosigkeit sich von ähnlichen Veranstalstungen rühmlich abhob.

Herr Nat. Nat Rickli hielt die Festrede, in der er in ernsten Worten die segensreiche Tätigkeit der Samariter zur Friedenszeit